

Gegenstromlage bringt nochmals Schnee

27. April 2017
Themen: [Wetter](#)

Am Donnerstagabend und in der Nacht auf Freitag sorgt eine sogenannte Gegenstromlage für eine erneute Intensivierung der Niederschläge. Dabei sinkt die Schneefallgrenze gebietsweise bis in die Niederungen. Im Unterschied zum Schneereignisse von gestern ist diesmal weniger das Flachland, dafür umso mehr die Niederungen des zentralen und östlichen Alpennordhangs betroffen. Auch in den Alpen selber sind erneut grössere Neuschneemengen zu erwarten.



Archivbild von D. Gerstgrasser

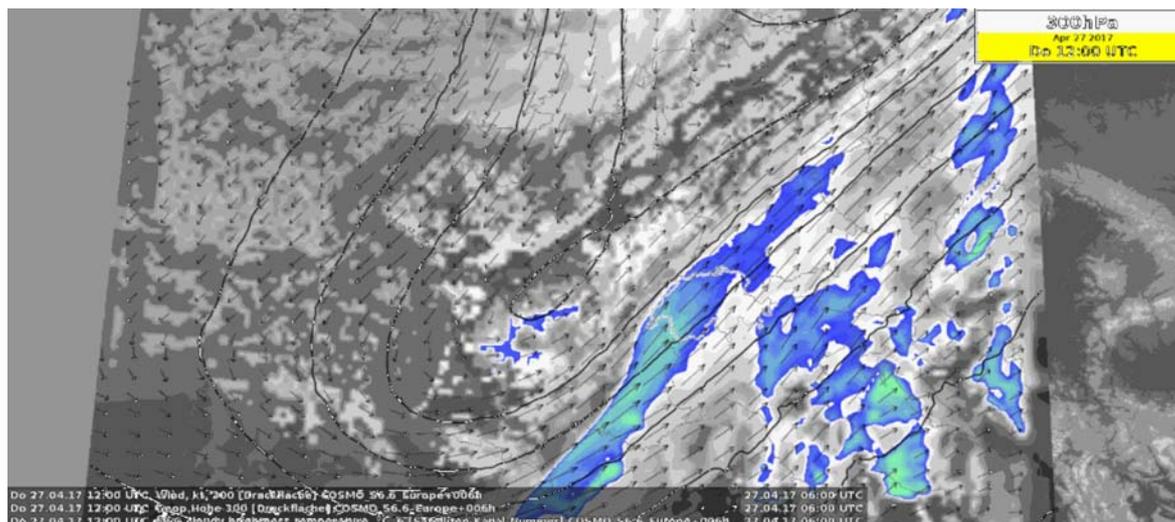
Was ist eine Gegenstromlage



Prognostizierte
Temperaturverhältnisse
für heute Nachmittag in
einer Höhe von rund
1500 Metern. Man
erkennt auf einem Blick,
dass sich kalte Luft
nördlich der Alpen breit
macht. Die Windfedern
zeigen die gleichzeitig in

Von einer Gegenstromlage spricht man, wenn die Alpennordseite mit Kaltluft geflutet ist (siehe Bild links), und gleichzeitig feuchte Mittelmeerluft aus Süd oder Südwest über die Alpen geführt wird. Normalerweise würde die Mittelmeerluft im Lee der Alpen wieder absinken, Föhn wäre dann die Folge. Die Kaltluft allerdings ist schwerer als die Mittelmeerluft und verhindert deren absinken. So kann die Mittelmeerluft auf der Kaltluft aufgleiten, was zur Niederschlagsbildung führt.

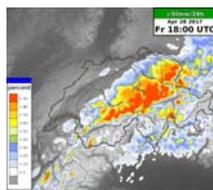
dieser Höhe
vorherrschende
Windrichtung, nämlich
Nord.



Modellprognose für Bewölkung und Höhenwinde (300hPa) für die kommenden 24 Stunden. Man erkennt anhand der Pfeile die in der Höhe vorherrschende Südwestströmung, die die feuchte Mittelmeerluft über die Alpen führt.

Bild und Daten: MeteoSchweiz

Wo fällt am meisten Schnee?



Wahrscheinlichkeiten für
mehr als 30mm
Niederschlag innert 24
Stunden bis Freitagabend
18UTC nach COSMO-E.
Bild und Daten:
MeteoSchweiz

In weiten Teilen des Flachlands wird der Niederschlag kaum in fester Form liegen bleiben. Die Schneefallgrenze wird im Mittelland je nach Niederschlagsintensität zwischen 400 und 600 Metern schwanken, nennenswerte Neuschneemengen werden also voraussichtlich hier erst oberhalb von rund 600 Metern erwartet.

Ganz anders ist die Situation in den tiefen Lagen des zentralen und östlichen Alpennordhangs sowie in den Alpen selber. Hier wird auf Grund der deutlich höheren Niederschlagsintensitäten und der sogenannten Niederschlagsabkühlung (Erläuterung siehe unten) davon ausgegangen, dass der Schnee in der kommenden Nacht relativ rasch bis ganz runter fällt. So wird

es voraussichtlich in einem Streifen zwischen östlichen Berner Oberland, Zentralschweiz über Glarus und Appenzellerland bis ins Rheintal gebietsweise 10 bis 20 cm Neuschnee bis in die Niederungen geben. Zusammen mit der fortgeschrittenen Vegetation ist besonders bei Laubbäumen die Gefahr von Schneebruch erhöht. Oberhalb von rund 800 Metern werden verbreitet 20 bis 40 cm, lokal bis zu 50 cm Neuschnee erwartet. Weitere Details kann man der [aktuellen Gefahrenkarte](#)  sowie dem [Naturgefahrenportal](#)  entnehmen.



Erläuterungen zum Phänomen der Niederschlagsabkühlung

Einschätzung der Lawinengefahr durch das SLF

In den letzten 3 Tagen fielen am zentralen Alpensüdhang sowie am Alpenhauptkamm vom Lukmanier- bis zum Berninapass oberhalb von rund 2200 m 70 bis 120 cm Schnee. Am westlichen Alpennordhang fielen rund 50 cm Schnee, sonst weniger. Begleitet von zeitweise starkem Wind aus südlichen Richtungen entstanden umfangreiche Tribschneeansammlungen. Neu- und Tribschnee liegen zum Teil auf einer schwachen Altschneedecke. In den Hauptniederschlagsgebieten des Südens stieg die Lawinengefahr am Mittwochabend auf die Gefahrenstufe 4 (gross) an. In den übrigen Gebieten herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr (Stufe 3). Mit den angekündigten Schneefällen wird die Lawinengefahr insbesondere am Alpennordhang und in Graubünden weiter ansteigen. In hohen Lagen und im Hochgebirge herrschen zurzeit hochwinterliche Verhältnisse. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Zurückhaltung ([WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF](#) )

Klimatologische Einordnung

Die grössten Neuschneefälle nach dem 20. April erreichten **im Flachland der Alpennordseite** zwischen 10 und 15 cm, an erhöhten Lagen bis 25 cm.

Der letzte kräftige Neuschneefall nach dem 20. April erlebte das Flachland (Ostschweiz) am 21. April 2001 mit Neuschneehöhen von 15 cm in tieferen Lagen (Zürich-Fluntern, Saalen-Reutenen) und 25 cm in erhöhten Lagen (St. Gallen). An diesen Messstandorten war es gleichzeitig der kräftigste Neuschneefall nach dem 20. April seit Messbeginn.

Die grössten Neuschneefälle nach dem 20. April erreichten **in den Tälern des Alpennordrandes** zwischen 10 und 50 cm.

Der letzte kräftige Neuschneefall vom April 2001 brachte in Einsiedeln 32 cm, in Engelberg 44 cm, in Meiringen 23 cm und in Langnau i.E. 27 cm. In Engelberg und Langnau i.E. war es der kräftigste Neuschneefall nach dem 20. April seit Messbeginn, in Einsiedeln und Meiringen der zweitkräftigste. An den anderen Messstandorten liegt das Ereignis 2001 nicht unter den 10 kräftigsten seit Messbeginn.

► [Kommentar erstellen](#)

Die E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Sie wird ausschliesslich für den direkten Kontakt verwendet (keine Werbung).

[Kontaktformular](#)

Kommentare (0)

